

Kunst am Bau

Zur künstlerischen Gestaltung des Gebäudes wurde ein Wettbewerb ausgelobt. Die Arbeit von Frau Helena Rossner zeigt auf 13 Wandbildern die Arbeitsfelder der Kriminalpolizei mit Fotomontagen. Durch eine Kombination aus Farbe und Motiven wird der heterogenen Nutzerschaft (Beamte, Zeugen, Täter, Opfer)

Rechnung getragen. Insgesamt 26 Glasplatten, im Siebdruckverfahren mit 14 Motiven und 38 Farbfeldern bedruckt, sind entsprechend Frequenz und räumlichen Gegebenheiten auf den Fluren aller Geschosse verteilt. Sie stellen die Themen Spurensicherung, Diebstahl, Falschgeld und Geldwäsche, Staatsschutz, Raub, Sexualverbrechen, Einbruch, Computer-/Internetkriminalität, Drogen, Tötungsdelikte und Mord, Kindesmissbrauch, Wirtschaftskriminalität und Korruption sowie Brandstiftung dar. Die gewählten Farbtonne greifen das Farbkonzept der Fliere auf und entfalten eine intensive und gleichzeitig beruhigende Wirkung.

Rechnung getragen. Insgesamt 26 Glasplatten, im Siebdruckverfahren mit 14 Motiven und 38 Farbfeldern bedruckt, sind entsprechend Frequenz und räumlichen Gegebenheiten auf den Fluren aller Geschosse verteilt. Sie stellen die Themen Spurensicherung, Diebstahl, Falschgeld und Geldwäsche, Staatsschutz, Raub, Sexualverbrechen, Einbruch, Computer-/Internetkriminalität, Drogen, Tötungsdelikte und Mord, Kindesmissbrauch, Wirtschaftskriminalität und Korruption sowie Brandstiftung dar. Die gewählten Farbtonne greifen das Farbkonzept der Fliere auf und entfalten eine intensive und gleichzeitig beruhigende Wirkung.



Bauherr

Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen
Prof. Dr. Georg Ulland
Abteilungsleiter Landesvermögen und Staatshochbau
Johann Gierl

Staatbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Geschäftsführer Prof. Dieter Janosch

Unternehmensbereich
Planungs- und Baumanagement
Unternehmensbereichsleiter Volker Klyau

SIB Niederlassung Chemnitz
Niederlassungsleiter Peter Voit

Projektleitung und Koordination

Projektleitung
Kerstin Klein, Diemar Exler

Technik
Sabine Abdennabi, Heike Becher,
Carsten Hemmer, Karsten Handrick
Ingenieurbau
Sylvie Höhn, Thomas Drescher

Planungsbeteiligte

Architektur
Heike Böttcher Architekturbüro BDA, Dresden

Tagungsplanung
Jäger und Bothe Ingenieure, Chemnitz
Dipl.-Ing. Wolfgang Krämer,
Prüfingenieur für Standsicherheit, Chemnitz

Technische Ausrüstung
IBC Ingenieurbüro Bernd Chemnitz, Chemnitz
Ingenieurbüro für Haustechnik + Energetik Prof. Reichel
GmbH, Lichtenau
Matic und Müller Ingenieure GmbH, Dresden

Brandschutz
Sächsische Brandschutz
Ingenieurgesellschaft mbH, Chemnitz

Freianlagen
Hettler und Partner Ingenieurbüro GmbH, Chemnitz

Schallschutz/Raumakustik
Dr. Biehschmidt & Reinhold GmbH,
Gößling

**Sicherheits- und
Gesundheitsschutzkoordinator**
Lutz-Albrecht Niemeier, Dipl.-Ing. Freier
Architekt, Chemnitz/DZI Röhnsdorf

Kunst am Bau
Helena Rossner, München

Herausgeber

Staatbetrieb Sächsisches Immobilien-
und Baumanagement
Wilhelm-Buck-Strasse 4, 01097 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaates Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion

SIB Niederlassung Chemnitz

Gestaltung

rembrandt hennig, werbung + kommunikation
Rabenau/Dresden

Fotografie

Lothar Sprenger, Diplomfotograf, Dresden

Druck

Druckerei Thieme, Meißen

Auflage

1.000 Exemplare

Redaktionsschluss

Juni 2011

Bezug

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
SIB Niederlassung Chemnitz
Brückenstraße 12, 09111 Chemnitz
Telefon: +49 371 457 0
Telefax: +49 371 457 4811
E-Mail: poststelle@sib-c.smf.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Misbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge

Kriminalpolizeiinspektion Chemnitz





Städtebau und Erschließung

Das Gebäude mit einer Länge von circa 100 Metern, einer Breite von 14 Metern und 14 Metern Traufhöhe wurde als zweihüftige Anlage in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts errichtet und seitdem als Verwaltungsgebäude genutzt. Es erschließt sich vom Foyer über die Mittelflüre, die sich über die gesamte Länge erstrecken, sowie die zwei vorhandenen Treppenträume an der Nordseite im Innenhofbereich. Mit dem Einbau eines Aufzuges gegenüber dem westlichen Treppenhause ist die barrierefreie Erreichbarkeit aller Ebenen möglich.

Der Zugang für Personal und Besucher über die Wache erfolgt von der Hainstraße an der westlichen Stirnseite des Gebäudes. In nördlicher Richtung schließt sich direkt an das Gebäude die Zufahrt zur gesamten Liegenschaft an. Eine zweite Einfahrt für Not- und Rettungsdienste befindet sich an der Forststraße.

Situation und Nutzung

Das Areal zwischen Hainstraße, Dresdner Straße, Hans-Link-Straße und Forststraße im Osten der Stadt Chemnitz wird von verschiedenen Dienststellen der Sächsischen Polizei genutzt. Das Haus 1 ist Teil eines unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeensembles und beherbergt größtenteils die Kriminalpolizeiinspektion der Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge. Defizite im baulichen Brandschutz und in der Barrierefreiheit, marode Bausubstanz sowie veraltete technische Anlagen erforderten eine umfassende Sanierung. Mit der Planung erfolgte eine optimale Anpassung der vorhandenen Raumstruktur an die neuen Nutzerforderungen.

Neben Büroräumen sind im Erd- und in den Obergeschossen Vernehmungs- und Verwahräume und ein Raum zu Gegenüberstellungen für die Kriminalpolizeiinspektion sowie speziell ausgestattete Labore für kriminaltechnische Untersuchungen entstanden. Das Kellergeschoss beherbergt einen Umkleide- und Sanitärbereich, Räume für Asservate, Lager und Technik. Ergänzt wird das Raumprogramm durch Archive der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste. Im Tiefgeschoss befindet sich in einem Teilbereich die Umformstation für die Fernwärmeversorgung.

Architektonisches Konzept

Mit der Sanierung des Dienstgebäudes erfolgte die komplette Neugestaltung und architektonische Aufwertung des Eingangsbereichs und der Zufahrt zur Liegenschaft. Den zentralen Punkt dieses Bereiches bildet die Wache. Sie ist zwischen Besucherfoyer, Personaleingang und Zufahrt so angeordnet, dass durch eine nischenfreie Ausbildung eine optimale Einsehbarkeit gewährleistet ist.

Der neue Eingang ist als freundlicher und heller, großflächig verglasteter Empfangsbereich erlebbar und in einer Pfosten-Riegel-Konstruktion mit einem markanten Vordach errichtet. Die Glasflächen stehen im Kontext zu den anthrazitfarbenen Faserzementplatten und bieten einen spannungsvollen Farb- und Materialkontrast zur schlichten Putzfassade des Gebäudes. Diese entspricht mit der regelmäßigen Fensteranordnung weitgehend dem ursprünglichen Zustand. Der Naturschieferbelag der Freianlagen setzt sich bis in den Eingang fort und verbindet so Außen- und Innenbereich.

Der das Gebäude prägende Mitteltgang mit den runden Türelementen wurde mit besonderer Sorgfalt gestaltet. Die Länge wird mit einer durchgängigen, mittig in die Decke eingelassenen schmalen Leuchte betont. Gestalterisches vertikales Gegenstück bildet die große Anzahl von Zimmertüren in rotbraunem Holzfurnier.

Die feine Linie der Deckenleuchte tritt in variierten Formen als schmaler Lichtschlitz in den Türen und als senkrechte Wandleuchte wieder auf. Der Linoleum-Bodenbelag in hellem und dunklem Grau wird durch einen schmalen dunkelroten Streifen akzentuiert. Die hellen Wände bilden einen dezenten Hintergrund.

Die Treppenträume sind mit den massiven Granitstufen und dem schmiedeeisernen Geländer im historischen Charakter erhalten geblieben. Gegenüber den beiden Zugängen entstanden Pluraufweitungen bzw. die Teeküchen. Durch die Anordnung von transparenten Wänden zu den Teeküchen wird eine Auflockerung der Mitteltanganlage erreicht. Die brandschutztechnisch notwendige Unterteilung erfolgte durch den Einsatz verglasteter Türelemente.

Der ehemals drückend-düstere Charakter wandelte sich durch klare Linienführung und konsequente Material- und Farbwahl sowie durch die Gestaltung mit Lichtlinien in einen freundlichen, gut proportionierten Raumdruck.

Neben den bautechnischen und bauphysikalischen Anforderungen an Brand-, Schall- sowie sommerlichen und winterlichen Wärmeschutz wurden bei der Gebäudesanierung die Belange des Forderungsprogramms für Polizeibauten und die Anforderungen des Denkmalschutzes konsequent umgesetzt. Die gesamte elektro- und haustechnische Installation wurde erneuert und entspricht den derzeitigen technischen Anforderungen.

